

Hirte und Wäldchensiege im Main-Graulche und weltliche Geschichte ist reich geteilt, nicht immer in der Bildzahl kräftlich, wo gibt es das auch. Viele Bilder sind absolute Vergangenheit, nicht wiederholbar. Wie herrlich könnte da ein Geschichtsbücher, der Deutschlehre, der Heimatlehre, der Deutschlehre mit seiner Klasse umfassend in verschiedenen Richtungen Heimat- und Landesgeschichte betreiben, wenn eben solche Bücher aus der amtlich-traditionellen Verwendung würden. (Die Möglichkeit zu heimatgeschichtlichen Text, das nur nebensächlich, hängt nicht von den Stoffplan ab, sondern nur vom Lehrer!). Zu diesen beiden bis jetzt genannten Aspekten hervorragen der Druck eines reichten Materials mit kaum auszuschöpfendem Inhalt für eine Zeit von 400 Jahren konnte drinnen der Text, der rundherb angefüllt mit Information spielend leicht belesen und erklärt. Und dabei ist die geschriebene Wort in keiner Weise zur Umarmung der Bilder in Prosa, die besuche man nicht, wenn man Augen hat, sondern vielfach darüber hinausgehend, Auffüllung des Bildraums mit Feinheiten. Nebenbei bemerkt, sprachlich und stilistisch einfach geklärt, geschult und doch recht persönlich gefüllt. Insgesamt also eine vorbildliche Leistung. Müll man betonen, daß man als absolute Nichtwissender seine Freude an diesem Buch hat?

M. Schmidt

Müll, Heinz: Schloßmuseum Plauenstadt. Eine Wirk in Saale. Museum beim Schlosshof Albin-Verein Mühlberg. 2. Aufl. 1977. 106 S.

Mit Vergnügen ist darauf aufmerksam zu machen, daß die (sonst unveränderte) 2. Auflage des in Frankenland 1977, Heft 9 besprochenen Museumsführers durch ein Dutzend hervorragender schöner Farbtafeln erweitert worden ist, was den Glanz ihrer illustrierten Ausstattung mehrerlei. Wegen der Schönheit farblich inszenierter Stücke hat man dabei — was ganz kollegiale Zusammenarbeit bedeutet — auch auf sehr Exponate des Just-Museums Einhalten zurückgegriffen.

D. Schrag

Erlanger Bauzeitschrift für fränkische Heimatforschung. Herausgeber Heimatverein Erlangen und Umgebung e. V. — Verein für Heimatschutz und Heimatkunde, 12 Jg., 3. Heft, 51. 12. 75.

Das inhaltreiche Heft bringt zu Beginn einen Aufbau des Erlanger Bauvereinsführers

Universitätsprofessor Dr. Helmut Franz „Münchener Züge im Wesen fränkischer Autoren“. Besprechenswert, da man aus diesem Winkelplatz Plauer i. R. Kirchmann Lic. Dr. Hans Krügel bescheidet kennzeichnend und bezeichnend „In Maria und St. Nikolaus auf den Abzweigungen des Klimentenbauers in Mühlhausen bei Pommersfeldern“. Volkshochschulchef Dr. Dr. Helmut Eberhard Fackel macht den Besucher vor der Gartenseite des Erlanger Schlosses zum Gegenstand eines geliebten kunstwissenschaftlichen Studie „Die Große Fontaine“ des Erlanger Schlossgärters. Der sogenannte „Hugenottenbrunnen“. Christa Schmitz bringt einen geliebten mit westfälischen Schaubildern und anderen Abbildungen trefflich illustrierten Aufbau zu einem besonderen Gebiet der Wirtschaftsgeschichte, über das noch wenig bekannt ist: „Die Drehschnecke Wälder — Fischläufer der Fischschleife zu Bamberg“. Es folgen kleine aktuelle Erlanger Beiträge und Anfragen: Dr. Ernst Dewaldt: „Kleine aktuelle Erlanger Beiträge und Anfragen. Foto von den Hochwasserarbeiten Bergstraße 2 gesucht“. Dr. Helmut Richter: „Zur historischen Fischschleife in der Erlanger Innenstadt“. — Buchbesprechungen und Mitteilungen runden das schmale Heft ab.

Nürnberg 1974-1975. Prospekt, heraus von der Stadt Nürnberg.

Nicht immer waren die Kollegen aus Teil Archiv mehr, als ich mit ihnen von der Bergstraße über Nürnberg Mühlberg, ab das Hallenhaus der Kongresshalle, dieser Richtung am Horizont der Stadt. Nicht habe ich sie, sondern wichtige Information ist gegenüber Fragen angebracht, die auf die Rolle Nürnberg zur Zeit des Nationalsozialismus sind. Willkommenen Austausch mit dem Stadtwerkstatt der Presse- und Informationsamt der Stadt herausgegebene Fachprosperie, der sich — der Titel, also normaler, läßt dies nicht erkennen — mit dem städtischen Anwesenheiten befaßt, die auf einer „Stadt der Reichsparteitage“ zusammen sollten. Was wurde gebaut, mit welcher Funktion, was ist heute noch zu sehen, was Mühlberg in der Planung steckt? In immerwährender Sachlichkeit und Knappheit werden die sehr Hauptbestandteile des Reichsparteitageländes in Bild und Wort ausgeführt. Ein Schlußabschnitt in den Nürnberger Kriegsverbrechenprozessen gewidmet. Mühlberg sich Kalmanoffers Hermann

Glossar in seiner Einleitung derselben nicht-
rennen Prognosen beifällig, hätte er uns den
überflüssigen Eindruck einer mit alten Schlag-
worten aufgewärmten Truggedenkenswül-
stigung erspart. Was er indes über den histo-
rischen Hintergrund schreibt, ist natürlich, ja
notwendig, um das literarisch Schöne in
seinen ideologischen Zusammenhängen ver-
stehen zu können. D. Schlegel

Neue Lyrik in Franken. Darauf ist man
natürlich neugierig, denn verweilt man
eindrängliches Geben ist man damit nicht
in dieser Region. Man schreibt verlegen-
dich zur Selbsthilfe seinen einiger An-
sehen, man dokumentiert Außenreizen.
Das könnte sprachlich vielbedeutend — aber
weil sie schon sich selbst ein distanzierter
Kritiker? Am relevanten und geschmackvollen
zeigt sich der schmale Lyrik-Fachling vornehm
sparsam abweisend: Ernst F. Wiedemann:
Prototyp der Truglyrik. In einer musika-
lisch-sprachlich abgelenkten Sprache, voller Span-
nung zwischen Respektlos und Zeitverschwan-
dung, voll bitter und auch deftiger Töne: er
hört ein Außenreize, wie er im Rhythmus des
Jahres, in wacher Liebe, in Abwehr aller
paradoxrevolutionären Gewalt vollstän-
dig besteht.

Die Masse der Amerikaner hat mit bewiesen:
die Zukunft hat nur in menschlichen Formen.
Mein Herz hockt auf der Terrasse und
schreift.

Nach ist es nicht klein genug
für eine Terrasse.

Nach würde es mich anspornen.

Nicht alle Gedichte haben Gewicht — nicht
alle können es haben. Aber bei einer Masse
wie 'Wiederbild' beachtet man auf wie beim
Tiefgedichte. Wiedemanns Lyrikband sollte
kein einmaliger Versuch sein. Von Otto
Sakmann hätte man schon öfter. Er schreibt
jeweils heutiger lyrischer Modes, aber seine
unbedingte Kraft und Sensibilität bringen
immer wieder nur Zufallsstücken im Wort
hervor, nämlich unterlagen Wille, Vorsich-
lung und Ausführung in Sprache und Form
einer abstrakten Zersplitterte Schwermü-
dige Eigengröße: rings herumtrah am
Bilde, um natürliche, nichtversteht Kunststoffs.
Spannungen solcher Art ergeben innerhalb
der Gedichte verblüffend neue, gute Bilder,
Aussagen. Aber es fehlt fast immer die
Durchdringungskraft. Der Erving 'Korn weichte
menschend an dem Meinen' ist ein in solcher

Art schwankendes Mamma-Sonnenstrahlen
an vielfach glücklich epigrammatischen, blossen, an
unbefriedigend aufgeblassenen Gedichten an
Landschaft, Liebe, Erinnerungen, Reinerleb-
nissen. Einzelne Handvoll Arbeiten reman-
nent dennoch den Leser zur Aufmerksamkeit:
Vielmehr läßt Sakmann sich selbständig nicht
von der Ungehebel betören, wird Lyrik
schreiben und damit der Kritik gegenüber zu
wachen. Man aber die vollere Stärke von
Sakmanns Gedicht-Büchern etwa im Anhang
dieses Heftgedichtes:

ruhig wälzen sich die
mardrossen Hügel und
soll läßt das lächeln
eines Nenners über den Weg.

In seinem Abschied zu diesen Freitag- und
Freitagstagen schreibt, sehr sich Jugend in
Franken, ein Wortes, Gedichten, Tönen
wacht Nur mit viel Besuche und Vorrede
kann man diese zu jeder Zeit in Variationen
dagebrachten Töschern - Liebesliedern -
Angen - Eins - Gedichten als über den ständigen
und völlig legitimen Beize und Drang einer
gerade nicht konformistisch reagierenden
Jugend hinaus literarisch wachen. Heute hat
sich eine Schicht von Angewandten, Aufge-
reimten jenseitig gebildet, die es müßigen Dabir-
schreiben jeden beifällig und, wenn er nicht
damit ist, ganz gute Gedichte ergibt. Peter J.
Eck versucht mit einer fast rührenden Leiden-
schaft, aus solchen Fabrik sich wegzuschar-
ben in einem eigenen, überraschenden Weg.
Im Zirkeln der Träumen' zeigt mir eine
verrückte Partier diese melancholische,
begabte Genie, aus dem naheliegenden
Verhalten einer Jugend, die wie selten eine die
Isolation und die Not in der äußeren
Furchtgebogenheit von Wohlstand erfährt,
mit eigenen Form- und Sprachgebilden
gelangen zu wollen:

aber
nach immer
raunen und trüben
der werden
ihren überwachen
die Worte sind mir
auf den Lippen verfallen
im weichen der trüben
hänge ich
im denken ab
gehe durch das geschichte
der unne
gehe durch